

## GIOVANNA DEL SARTO **RIACE – BEYOND HOMELAND**

Es ist schon lange kein Geheimnis mehr: Das Mittelmeer ist ein Massengrab. Die EU rüstet Frontex auf und macht Europa zur Festung. Abschottungs- statt Asylpolitik und damit Tod statt Hilfe, so lautet die traurige Bilanz für viele, die sich in der Hoffnung auf ein besseres Leben auf den Weg nach Europa machen. Dass es auch anders geht, zeigt der italienische Küstenort Riace: Dort landeten am 1. Juli 1998 218 KurdInnen mit einem Boot – und werden willkommen geheißen. »Da sind Leute



ohne Häuser an einem Ort gelandet, wo es jede Menge Häuser ohne Leute gibt. Wir haben das als Zeichen gesehen und ihnen die leer stehenden Häuser angeboten«, erinnert sich der Bürgermeister Domenico Lucano. Da die Region kaum Jobs bietet, waren immer mehr Menschen abgewandert. Heute leben und arbeiten mehr als 500 Flüchtlinge in dem Dorf. Sogar die Schule konnte wieder aufmachen. Riace zeigt, wie Europa auch sein könnte. Mit der Fotoreportage »Riace – Beyond Homeland« von Giovanna Del Sarto dokumentieren wir ein Beispiel für eine andere Asylpolitik.

alle Bilder: © Giovanna Del Sarto, [www.giovannadelsarto.photoshelter.com](http://www.giovannadelsarto.photoshelter.com)



» Wir haben getan, was zu tun ist. Was wir hier gemacht haben, ist normal. Dass es so außergewöhnlich erscheint, liegt daran, dass die Welt nicht mehr normal ist. Es hat dem Dorf irrsinnig viel Gutes gebracht.«  
Domenico Lucano, Bürgermeister von Riace







» Von der Mafia in Athen haben wir gefälschte Pässe gekauft. Dann sind wir nach Disneyland gefahren – ich habe drei Filme verschossen und sie an meine Familie im Irak geschickt... Um ihnen zu zeigen, dass es mir gut geht. Ich wollte sie glauben lassen, dass es mir gut geht.«  
Hamdi-Faiz, 22 Jahre





»Riace – Beyond Homeland«, © Giovanna Del Sarto